

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 5. April 1893.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 20 Pf. Reclamen unter dem Rubricationszeichen (4spaltig) 20 Pf. vor dem Erscheinen (6spaltig) 40 Pf.

Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. Tabellarischer und offener nach letztem Tarif.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgens-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von G. Weg in Leipzig.

87. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Kunberg, 3. April. Der nationalliberale Verein im 21. sächsischen Reichstagswahlkreis hielt kürzlich seine konstituierende Generalversammlung ab.

Berlin, 4. April. Für die Entscheidung der Frage, ob neben der deutschen Sprache auch das Polnische in den Volksschulen der zweisprachigen Landestheile des Reichs gelehrt werden soll, ist es von Bedeutung, welche Ergebnisse mit der bestehenden Methode, bei welcher die deutsche Sprache allein gelehrt wird, erzielt werden.

Berlin, 4. April. Die socialdemokratische Parteileitung betrachtet die Gewerkschaften als feindschaftlich abhängig. Da aber in Folge mangelhafter Betriebsamkeit, Unregelmäßigkeit und Zerplitterung, sowie jahrelanger Entzweiung der Gewerkschaften nach noch wenig herauszutreten ist, so ist die Parteileitung auf dieselben nicht mehr gut zu sprechen.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Buchhandel abgekauften: monatlich 4.50, vierteljährlich 12.50, halbjährlich 24.00, jährlich 48.00.

In der Provinz über den im Buchhandel abgekauften: monatlich 4.00, vierteljährlich 11.00, halbjährlich 21.00, jährlich 42.00.

Redaction und Expedition: Johanneßgasse 8.

Expedition: in der Hauptstadt ununterbrochen von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Silialen: Otto Hermann's Verlag (Alfred Gahn), Lindenstraße 1, Leipzig.

Verlagsort: Leipzig, Königstraße 7.

№ 172.

Politische Tageschau.

Die Germania ist seit längerer Zeit demütigt, gegenwärtig Differenzen in der Centrumpartei hinsichtlich der Militärvorlage mit dem Reichstag. Die Militärvorlage ist einseitig dem Reichstag vorgelegt worden, ohne dass die Parteien im Reichstag vorher angehört worden wären.

Der italienische Bankscandal, welcher dem Ursprung nach schon, hat leider keine Abwendung erhalten. Wir werden vor einigen Tagen die Abfertigung des Herzogs della Salaparuta als Leiter der sicilischen Bank.

Der alte Onkel Manfred, (als ob man mit achtundvierzig Jahren ein Greis wäre!) sich mit Vorgesetzten trägt und im Begriffe steht, um ein ganz junges Mädchen zu werben? Rache mich aus, Gott; aber weih Gott, ich konnte nicht anders! Es ist über mich gekommen, ich weiß nicht wie, dies Gefühl, das stärker ist als meine Vernunft und mein Willkür, und mich zu dem Schritte getrieben hat, der in meinen Jahren den Meisten als eine Thorheit erscheinen wird.

und erklärt die sogenannten Enthaltungen als niedrige Verleumdungen; selbstverständlich greifen die oppositionellen Blätter die Angelegenheit mit leidenschaftlichem Eifer auf. Gieseler selbst nimmt die Sache nicht auf die leichte Achsel, wie sich aus der Erklärung ergibt, daß er seine Ruffahrt nach Rom beschleunigt und einen Ministerrat einberufen habe.

Ja den mancherlei unglücklichen Nachrichten über die Verhältnisse in Belgien, einem Lande, das früher durch den politischen Parteikampf zu leiden hat, gefolgt sind neuerdings Berichte aus den adreantreibenden Provinzen Belgiens, namentlich aus Flandern, die ein sehr trübendes Bild von der Lage der belgischen Landwirtschaft entwerfen.

Wir konnten bereits in der Morgennummer melden, daß das neue französische Ministerium glücklich unter Dach und Fach gebracht sei. Noch in der allerletzten Stunde trübten die betreffenden Verhandlungen an dem Gegensatz zwischen den radicalen und den gemäßigten Elementen, die in dem neuen Cabinet vertreten sein werden, zu scheitern, und es bedurfte eines sehr energiegelassen Eingriffs des Präsidenten Carnot an den mit der Bildung der neuen Regierung betrauten leitenden Unterstaatsminister Dupuy, der schon die Pläne für die Verhandlungen zu betonen, aus denen nun endlich das neue Cabinet hervorgegangen ist.

die gemüthliche Weise von der Welt führt dieser belächelte Mann die Gegner ab, seine Schlagfertigkeit ist voller Bonhomie, er geht ziemlich scherzhaft die Tribüne hinauf, aber immer ist er ernst und bemessen. Er ist der verkörperte gelehrte Mann, der in der verklärten Vergangenheit in einer sehr viden Ausgabe. Die Pariser radicalen Journale bezogen im Allgemeinen Zustimmung für das neue Ministerium, in welchem die fortschrittlichen Republikaner würdig vertreten seien. Die Mehrheit der anderen republikanischen Tagesblätter äußert sich mit Vorbehalt und stellt ihre Zustimmung nur mit feinem Vorbehalt in Aussicht.

Während Gladstone's trübe Politik bekanntlich in weiten und nicht den zu wenig beachtenswerthen Kreisen des britischen Volkes auf faule Gedanken führt, werden deren Consequenzen sich noch kaum überschauen lassen, hat der Premier sich durch einen anderweitigen politischen Schritt, der zwar nicht durch von ihm persönlich angegangen ist, aber durch seinen Namen als des leitenden Staatsmannes gefolgt wird, sehr allgemein Zustimmung erworben. Es ist dies die bekannte Depesche Lord Rosebergs an Lord Cromer in Sachen Egyptens, welche als bestimmenden Grundzug der Action Englands auf Nil den Gesichtspunkt entwirft, daß so lange Engländer von englischen Truppen besetzt gehalten wird, so lange Englands für die ägyptische Regierung Besatz sein muß. Wenn England unter irgend einer anderen Voraussetzung in Egypten stehen bliebe, so wären unsere Soldaten — heißt es in Lord Rosebergs Depesche — hinfällig nichts als Schulden zum Schutze vor vielleicht nachtheiliger Politik, der wir als mühsige Aufwahrer gegenüberstünden, und die britische Flagge würde zum Zeichen einer Besatzung, die unmöglich, ja wahrscheinlich Weise schlimmer wäre als jene, zu deren Abschaffung wir intercedieren." Auf Grund dieser Weisungen hielt es für Lord Cromer nicht schwer, den richtigen Standpunkt betreffend der neuen Depesche des jungen Roseberg einzunehmen.

Er dachte des Augenblicks, wo er die Blüthe aus Gabrielen's Haar genommen. Seine Phantasie zauderte ihm die Offenbarkeit vor das entzückte Auge. Mit einem Leuchter ertrachte er aus dem hellen Traume, um voll Ungeduld nach der Uhr zu blicken, ob denn noch immer die Stunde nicht nahe sei, wo er der ihm geworbenen befehligen Aufforderung folgen und die Weibchen von ihrem Vater als sein Eigentum erbiten und die Weibchen heute die Jäger vorzücken! Einem durfte. Wie langsam heute die Jäger vorzücken! Einem leidenschaftlichen Temperament hätte die Dual des Wartens schier unerträglich. Der Glückwunsch, in welchem er von dem Herr im Verharrt'schen Hause zurückgekehrt, hatte ihn nicht schlafen lassen. Während der wenigen, noch bis zum Tagesanbruch verbleibenden Stunden hatte er offenen Auges auf seinem Schreibtisch gesessen und glücklichen Zukunfts träumen nachgedacht. Bereits mit dem ersten Sonnenstrahl hatte die Klingel den Durstigen, der sich nach einer Ballnacht solch frühen Aufstehens nicht versehen haben mochte, in das Zimmer seines Herrn gerufen, dessen Toilette noch niemals so schwer von harten Ängsten, wie heute.

Richt nur, daß er zu dem guten Johann's großer Bewunderung Galauniform besaßen — es war dem hoch immer zu Breiten und leicht zu ziehenden heute nichts recht zu machen, und manche nicht sehr schmeichelhafte Worte hatte er dem armen Johann in den Kopf nehmen müssen, ehe das große Werk zur Aufrechterhaltung seines Herrn vollendet war. Gelegentlich hatte er aufgetaumelt, als der Herr Vrentenast endlich in voller Parade vor dem Spiegel stand.

Er dachte des Augenblicks, wo er die Blüthe aus Gabrielen's Haar genommen. Seine Phantasie zauderte ihm die Offenbarkeit vor das entzückte Auge. Mit einem Leuchter ertrachte er aus dem hellen Traume, um voll Ungeduld nach der Uhr zu blicken, ob denn noch immer die Stunde nicht nahe sei, wo er der ihm geworbenen befehligen Aufforderung folgen und die Weibchen von ihrem Vater als sein Eigentum erbiten und die Weibchen heute die Jäger vorzücken! Einem durfte. Wie langsam heute die Jäger vorzücken! Einem leidenschaftlichen Temperament hätte die Dual des Wartens schier unerträglich. Der Glückwunsch, in welchem er von dem Herr im Verharrt'schen Hause zurückgekehrt, hatte ihn nicht schlafen lassen. Während der wenigen, noch bis zum Tagesanbruch verbleibenden Stunden hatte er offenen Auges auf seinem Schreibtisch gesessen und glücklichen Zukunfts träumen nachgedacht. Bereits mit dem ersten Sonnenstrahl hatte die Klingel den Durstigen, der sich nach einer Ballnacht solch frühen Aufstehens nicht versehen haben mochte, in das Zimmer seines Herrn gerufen, dessen Toilette noch niemals so schwer von harten Ängsten, wie heute.

einmal zum Gärtner und sich zu, ob der Strauch fertig ist. Wenn möglich, bringe ich gleich mit, hört Du? Aber wurde draußen die Schelle gezogen. „Ah, da ist er endlich schon!“ rief Herr lebhaft. „Schon geht es hin!“ Der Durstige eilte hinweg, um gleich darauf mit einem jüdischen Bilet zurückzukehren. Der Bediente des Herrn Oberleutnant Commerzianth's Oberbart habe es für den Herrn Vrentenast abgegeben, meldete er, das Dreieichen in Herr's ausgefertigter Hand. Mit Entzücken erblühte Herr die kleine Primel auf der Rückseite des Couverts: einen Garten mit diesem Reichen geschmückten Biletspapier hatte er von seinem Gabrielen zum Vorküßchen gekostet. — „Bon ihr also!“ Raum vermerkte er seinen inneren Jubel vor dem Durstigen zu verbergen. „Wartet der Bitte auf Antwort?“ Die Frage wurde vernicht, woran Johann einen halben Wink erhielt, sich zu entfernen. Sobald er sich allein sah, brühte der junge Officier in hübscher Freude seine Lippen auf das Bilet. Was konnte es enthalten? Erwartungsvoll löste er den Umschlag und zog das eng beschriebene Biletchen hervor.

Wie seltsam trau und unregelmäßig die Buchstaben durcheinanderliefen; es hatte fast den Anschein, als müßte die Dant, die sie geschrieben, heftig gestört haben. Vrentenast las Herr die Ueberschrift: „An den Freiherren Herr von Waldau“. Was bedeutete das? Nach dem gestrigen Abschied hätte er eine ganz andere Adresse erwarten dürfen. Er lächelte glücklich, wie sein Herr hübsch zu schlagen begann. Dastig lagen seine Finger über das Bilet, aber mit Mühe nur vermochte er den Inhalt zu entziffern. Er lautete: „Wenn Sie diese Zeilen erhalten, bin ich bereits die Braut eines Andern. — Bedauern Sie mich nicht; mir blieb keine Wahl. — Nachdem Sie in dieser Nacht verfallen, erfuhr ich von meinem Vater, daß er in Folge des Sturzes einer Hamburger Firma ruiniert sei und seine Zahlungen einstellen müßte. Um seine launmännliche Gütigkeit zu retten, hätte Papa Alles hingeben müssen; wie wären bettelarm und dadurch, wie er mich begreiflich gemacht, meine Verbindung mit Ihnen zur Unmöglichkeit geworden. Ich will damit gegen Sie keinen Vorwurf aussprechen, weiß ich doch, daß Ihre Gefühle für mich durch diesen Wechsel nicht verletzt werden, und nur Ihre Stellung als Officier die Trennung

Feuilleton.

Primula veris.

Erzählung von H. Reising.

Später, als aus dem jungen Cabinet ein schmaler Vrentenast geworden, als die plötzliche Erlangung Freiheit nach der langen Ueberwachung ihm wie ein derartigender Traum zu Kopf geliegen und Jugendelation und Verführung ihn auf eine abschüssige Bahn trieben, da war es wieder „Onkel Manfred“ gewesen, der ihn mit starker Hand noch im letzten Augenblick von dem Abgrund zurückgerissen und ihn sich selbst und dem Leben zurückgegeben hatte. Jene Stunde, da er, erdrückt von Ueberfülle der Verwirrung, an diesem selben Schreibtisch gesessen, im Begriffe, sich der drohenden Schande durch eine Regel zu entziehen, und als dann im letzten Augenblick Onkel Manfred vor ihm gestanden und ihm die Waffe entgegengehalten hatte — ohne ein Wort des Vorwurfs, aber mit einem Blick seiner ersten Augen, der dem Vrentenast bis in die Tiefen der Seele drang — jene Stunde hatte sich unendlich in Herr von Waldau's Gedächtnis geschnitten. Sie löschte in Herr von Waldau's Gedächtnis geschnitten. Sie löschte in Herr von Waldau's Gedächtnis geschnitten. Sie löschte in Herr von Waldau's Gedächtnis geschnitten.